

Improving Assistance in Inclusive Educational Settings II



2018-1-AT01-KA202-039302

Newsletter 2

Juni 2019

IMAS II
Improving Assistance in
Inclusive Educational Settings

Willkommen zu unserem 2. Newsletter:

Im Mai 2019 wurden wichtige Meilensteine im Projekt **IMAS II** erreicht. Nach sechs Monaten intensiver Arbeit trafen sich die ProjektpartnerInnen in Coimbra, um die Erstentwürfe der erarbeiteten Wissensboxen vorzustellen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Im Anschluss an dieses Meeting fand die erste Training Activity in Lousã statt, bei der AssistentInnen aus den Partnerländern in der Verwendung von zwei ausgewählten Wissensboxen geschult wurden.

Meeting in Coimbra

Von 06. - 07. Mai 2019 fand unser zweites Projektmeeting im Centre for Social Studies (CES) der Universität Coimbra (Portugal) statt. Im Rahmen dieses Meetings präsentierten die PartnerInnen ihre Wissensboxen.

Vier Wissensboxen greifen verschiedene Behinderungsarten auf und decken folgende Themen ab:

- Kognition und Lernen
- Verhalten
- Kommunikation und Interaktion
- Körper- und Sinnesbeeinträchtigung

Jede dieser Boxen beinhaltet theoretische Informationen zu den jeweiligen Behinderungsarten sowie praktische Handlungsansätze für eine bedarfsgerechte Unterstützung von Kindern mit Behinderung, Good-Practices-Beispiele und Case-Studies.

Die fünfte Wissensbox „Wahrnehmung von Behinderung“ setzt sich mit allgemeinen Informationen zu Inklusion und interdisziplinärer Teamarbeit auseinander und zeigt Good-Practice-Beispiele einer gelingenden schulischen Inklusion.

Die Präsentationen der Wissensboxen führten zu anregenden Diskussionen und konstruktivem Feedback durch die PartnerInnen, das handlungsleitend für den Weiterentwicklungsprozess der Wissensboxen ist.

1. Training Activity

Die 1. Training Activity fand von 08. - 10. Mai 2019 in Lousã, Portugal, statt.

Am 1. Trainingstag befassten sich die TeilnehmerInnen mit den Themen Kommunikation und Interaktion. Dabei lernten SchulassistentInnen aus Österreich, Bulgarien, Portugal, Slowakei und UK theoretische Konstrukte zu den Themen Kommunikation und Interaktion kennen, wurden in der Anwendung von Kommunikationsformen geschult und für den Umgang mit Kindern mit Behinderung sensibilisiert.

Am 2. Tag ging es um Schwierigkeiten im Verhalten von Kindern und die TeilnehmerInnen lernten Strategien zur Unterstützung von Kindern mit schwierigem Verhalten sowie zum Umgang mit herausfordernden Situationen kennen.

Während dieses Trainings gaben die TeilnehmerInnen Feedback zu den Wissensboxen und beteiligten sich an Diskussionen zu ihrer Weiterentwicklung. Am 3. Tag besuchten wir eine inklusive Schule für Kinder mit und ohne Behinderung. Dabei lernten wir ein Beispiel für schulische Inklusion kennen, das sich durch eine großartige Arbeit der Lehrkräfte und eine anregende Lernumgebung für alle SchülerInnen auszeichnet.

Nächste Schritte

Von Mai bis Oktober 2019 werden die fünf Wissensboxen entsprechend den Rückmeldungen der ProjektpartnerInnen und den AssistentInnen aus den Partnerländern überarbeitet und um weitere Materialien, wie etwa Videos, Interviews, Webinars und Texte für ein Selbststudium ergänzt. Im Anschluss daran geben alle ProjektpartnerInnen Feedback zu allen fünf Wissensboxen (Feedbackschleifen).

Im September 2019 werden die Wissensboxen zur Pilotierung auf der Online-Plattform D-Lot implementiert. In dieser Phase nutzen AssistentInnen aus allen Partnerländern die Wissensboxen und setzen die erworbenen Kompetenzen in der Arbeit mit Kindern mit Behinderung ein. Im Rahmen von gemeinsamen Reflexionsgesprächen können die AssistentInnen erneut Feedback und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Wissensboxen geben.

Darüber hinaus werden von den teilnehmenden Universitäten aus Österreich, Portugal und der Slowakei Evaluierungsinstrumente entwickelt, mit denen die Effekte der Wissensboxen auf die inklusiven Kompetenzen von AssistentInnen untersucht werden sollen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



ARCIL®



CHANCE B
GRUPPE



EASPD
IMPROVING SERVICES
IMPROVING LIVES



Vision



Kontakt:

Caroline Breyer, MSc
Universität Graz
caroline.breyer@uni-graz.at